Kunsteisbahn Küsnacht statt das United Center in Chicago: Pius Suter, 24, spielt vorerst bei den GCK Lions statt bei den Blackhawks Foto: Waldemar Da Rin/Freshfocus

Fluten NHL-Spieler die Schweiz?

Die Saison in Übersee beginnt nicht vor Neujahr – das könnten die Auswirkungen sein

Marco Keller

Verschobener NHL-Start
Wie sehr überrascht das?
«Ich hatte nicht darauf gehofft, aber es hat sich abgezeichnet», sagt Sven Leuenberger, der Sportchef der ZSC Lions. Die immer noch enorm hohen Fallzahlen speziell in den USA und die damit verbundenen Reise- und Zuschauerbeschränkungen lassen einen Start im Dezember nicht realistisch erscheinen. NHL-Commissioner Gary Bettman erklärte diese Woche, man werde nun alles tun, um an Neujahr starten zu können, also rund drei Monate später als in einem normalen Jahr. Gespielt werden muss allein schon wegen der TV-Gelder. Die Rede ist von einer Regular Season mit 48 oder 60 Spielen, gefolgt vom Playoff. Praktisch unlimitierten Spielraum hat man diesmal nicht mehr: Bis zum 22. Juli muss der Champion gekürt sein, dann beginnt die Fernsehstation NBC, Inhaberin der TV-Rechte, mit der Übertragung der Olympischen Spiele von Tokio. Falls diese denn stattfinden können.

«Hybrid Bubbles»
Wo soll gespielt werden?
In einer ersten Phase in vier bis sechs Städten, möglichst in solchen, in denen immerhin einige Zuschauer zugelassen sind. Eine dieser regionalen «Bubbles» dürfte alle kanadischen Mannschaften vereinigen, so könnten grenzüberschreitende Reisen vermieden werden. Im Gegensatz zum Playoff, als alle 24 Teams bis zu ihrem Ausscheiden kaserniert waren, sind sogenannte Hybrid Bubbles geplant: Die Mannschaften sollen immer zwei Wochen in ihren Blasen bleiben, gefolgt von einer Woche, die sie zu Hause verbringen. Später soll die Zuschauerkapazität wenn immer möglich erhöht werden.

Keine grossen TV-Verträge
Wird die AHL-Saison abgesagt?
Der Start in die American Hockey League, aktuell auf den 4. Dezember angesetzt, dürfte demjenigen der NHL angepasst werden. In Ermangelung von TV-Geldern sind die Clubs auf Zuschauereinnahmen angewiesen.

Spieleragent Georges Müller, ein intimer NHL-Kenner, glaubt nicht, dass die ganze Saison abgesagt wird: «Viele Mannschaften spielen doch vor sehr wenigen Zuschauern, da ist der Unterschied nicht riesig. Zudem wird jedes NHL-Team irgendwann wegen Verletzten Bedarf an zusätzlichen Spielern haben.» Für den Fall, dass die AHL-Saison dennoch abgesagt würde, gäbe es gemäss Leuenberger eine Alternative: «Die NHL-Mannschaften stocken ihre Kader auf.»

Praxis für AHL-/NHL-Spieler
Bleiben sie länger in Europa?
Da die Trainingscamps nicht wie geplant am 15. November, sondern wohl mehr als einen Monat später beginnen, werden viele länger hier bleiben. Leuenberger rechnet damit, dass «viele junge Spieler noch eine ganze Saison in Europa bleiben». Kandidaten dafür wären unter anderen Nico Gross (Zug) oder Tim Berni (ZSC). Möglich, dass aber auch weitere Spieler nach Europa drängen. Etliche Clubs wie Edmonton oder Chicago platzieren aktuell viele Mitglieder ihrer Organisation überall auf dem Kontinent, um ihnen Spielpraxis zu verschaffen, einzelne Clubs müssen während dieser Zeit sogar nur für Kost und Logis sowie die Unfallversicherung aufkommen.

Apropos Chicago: Pius Suter spielt in der Swiss League bei den GCK Lions, vorerst bis Ende Oktober. Sein Agent Müller sagt: «Wir müssen schauen, ob Pius darüber hinaus bei den GCK Lions bleibt oder ob wir mit Vereinen der National League verhandeln.» Zu den Ansprechpartnern würden natürlich auch die ZSC Lions gehören, in deren Organisation Minnesotas Erstrundendraft Marco Rossi noch einen gültigen Vertrag hat. Leuenberger, der jetzt schon auf ein gefestigtes Kader zählen kann, sagt: «Wir müssen zuerst auch einmal schauen, was die jeweiligen NHL-Organisationen wollen.»

Die Superstars
Owetschkin im Hallenstadion?
Sidney Crosby in Lugano, Alexander Owetschkin in Zürich, Leon Draisaitl in Bern? Vorderhand ein Wunschtraum. «Diese Spieler sollen ja auch zusätzliche Zuschauer anlocken, mit den aktuellen Beschränkungen ist dies aber nicht möglich», sagt Müller. Zudem muss sich jeder Club gut überlegen, ob er das Teamgefüge durcheinanderbringen will für Spieler, die vielleicht bald wieder abberufen werden.

Anders sähe es möglicherweise bei einer Komplettabsage der Saison aus. Zugs Sportchef Reto Kläy sagt: «Dann wäre es wie allgemein in der Marktwirtschaft, und die Preise würden sinken, es wären interessante Möglichkeiten. Aber auch in diesem Fall müsste sich jeder Club genau überlegen, wie er bei den aktuellen Sparbemühungen handeln würde.» Sven Leuenberger fasst die aktuelle Lage so zusammen: «Es ist immer noch fast alles unklar.»

Backhand

Nico Hischier, eine fatale Affäre

Als alles vorbei war, irgendwann am späten Mittwochabend, hatte ein historischer Draft geendet. Für die NHL, die ihre jährliche Talentverteilung wegen Covid-19 als Premiere online durchführte. Aber auch für die Schweiz: Erstmals seit elf Jahren wurde kein einziger Spieler gezogen, der für die Nationalmannschaft auflaufen dürfte, die aktuell Rang 8 der Weltrangliste belegt. Österreich, die Nummer 17, konnte sich über gleich drei Gedraftete freuen. Deutschland ebenso – alle unter den ersten 34 von total 217 gezogenen Spielern. Switzerland? Zero points.

Wie der Eurovision Song Contest, ist die Wahl der NHL-Clubs subjektiv gefärbt. Und zur Ehrenrettung des einheimischen Nachwuchses kann man festhalten, dass die Österreicher Marco Rossi (Runde 1, Minnesota) und Benjamin Baumgartner (Runde 6, New Jersey) einst als Junioren in die Schweiz zogen, weil hier das Niveau höher war. Doch während Rossi die ZSC-Organisation als Sprungbrett nach Kanada nutzte und Baumgartner einen steilen Aufstieg in die erste Mannschaft des HC Davos hinlegte, profitieren ihre helvetischen Weggefährten immer weniger.

Der Trend ist alles andere als neu: Schon 2019 wurde bloss ein einziger Schweizer gewählt – in der allerletzten Runde. In den letzten fünf Drafts wurden total nur elf Schweizer gezogen, ein einziger unter den Top 100. Und wegen dieses einen haben viele kaum gemerkt, wie es um den Schweizer Nachwuchs wirklich steht.

Dieser eine heisst Nico Hischier. Der Walliser Ausnahmestürmer wurde 2017 als Nummer 1 des gesamten Jahrgangs gezogen – und übertüncht seither die Ausbildungsdefizite, die es hierzulande schon länger gibt. Sein Talent erweckt auf fatale Weise den Eindruck, alles sei weitergegangen wie zuvor. Als Nino Niederreiter, Sven Bärtschi, Mirco Müller, Timo Meier und Kevin Fiala ab 2010 dafür sorgten, dass es in sechs Jahrgängen nur einen ohne Schweizer Erstrunder gab.

Diese Zeiten sind vorbei, das hat der Online-Draft gezeigt. 2020 sind es Deutschland und Österreich, die einen Top-Ten-Pick feiern. Und der Schweizer Nachwuchs, seine Trainer, Ausbildner und Geldgeber müssen dringend daran arbeiten, dass die neue Normalität kein Dauerzustand bleibt.

Philipp Muschg
über die erloschene Liebe der NHL zur Schweiz

National League

4. Runde

Fribourg	- Lugano	4:2 (1:0, 0:1, 3:1)
Servette	- Ambri	2:3 (0:1, 2:2, 0:0)
Lakers	- ZSC L.	n.V. 1:2 (0:0, 0:1, 1:0)
Lausanne	- Davos	4:3 (1:1, 2:1, 1:1)
SCL Tigers	- Biel	n.V. 4:5 (2:2, 0:1, 2:1)
Zug	- Bern	2:1 (1:1, 1:0, 0:0)

1. Zug	3	3	0	0	0	8:5	9
2. Fribourg	4	3	0	0	1	13:12	9
3. Lausanne	4	3	0	0	1	13:14	9
4. Lugano	4	2	0	0	2	11:7	6
5. ZSC Lions	4	1	1	1	1	11:12	6
6. Biel	3	1	1	0	1	15:9	5
7. Servette	3	1	1	0	1	12:9	5
8. Lakers	4	1	0	1	2	9:8	4
9. Bern	3	1	0	0	2	6:6	3
10. Ambri	4	1	0	0	3	4:12	3
11. SCL Tigers	2	0	0	1	1	6:10	1
12. Davos	2	0	0	0	2	5:9	0

Nächste Spiele

Dienstag	ZSC Lions - Lausanne	19.45
Cup-Nachtragsspiel		
Mittwoch	Oberthurgau - Lugano	20.00
Donnerstag	Servette - SCL Tigers	19.45
Freitag	Fribourg - Davos	19.45
	Lakers - Servette	19.45
	Lugano - Biel	19.45
	SCL Tigers - Ambri	19.45
	ZSC Lions - Bern	19.45
	Zug - Lausanne	19.45
Samstag	Ambri - Zug	19.45
	Bern - Lugano	19.45
	Biel - ZCS Lions	19.45
	Davos - Lakers	19.45
	Lausanne - Fribourg	19.45

Zug - Bern 2:1 (1:1, 1:0, 0:0)
3259 Zuschauer. – **Tore:** 17. Pestoni 0:1. 19. Simion (Hofmann/Powerplaytor) 1:1. 31. Hofmann (bei 5 gegen 3) 2:1. – Strafen: 4-mal 2 plus 10 Minuten (Thürkauf) gegen Zug. 7-mal 2 Minuten gegen Bern. – **Bemerkungen:** Zug ohne Geisser und Thorell (beide verletzt). Bern ohne Ruefenacht (verletzt). Bern ab 58:29 ohne Torhüter.

Lakers - ZSC n.V. 1:2 (0:0, 0:1, 1:0)
2669 Zuschauer. – **Tore:** 39. Andrighetto (Roe/Unterzahltor!) 0:1. 58. Eggenberger (Lehmann) 1:1. 62. Pettersson (Andrighetto, Noreau/Powerplaytor) 1:2. – Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Rapperswil-Jona Lakers. 8-mal 2 Minuten gegen ZSC Lions. – **Bemerkungen:** Rapperswil-Jona Lakers ohne Moses, Payr und Jeremy Wick (alle verletzt). ZSC Lions ohne Blindenbacher, Bodenmann und Capaul (alle verletzt).

Fribourg - Lugano 4:2 (1:0, 0:1, 3:1)
5160 Zuschauer. – **Tore:** 6. Mottet (Bykow, Stalberg/Powerplaytor) 1:0. 36. Wolf 1:1. 50. (49:27) DiDomenico (Sutter, Berra) 2:1. 50. (49:57) Stalberg (Mottet, Gunderson/Powerplaytor) 3:1. 59. (58:23) Fazzini (Arcobello, Loeffel) 3:2 (ohne Torhüter). 59. (58:51) Marchon (Stalberg) 4:2 (ins leere Tor). – Strafen: 2-mal 2 Minuten gegen Fribourg-Gottéron. 4-mal 2 Minuten gegen Lugano. – **Bemerkungen:** Fribourg-Gottéron ohne Rossi (krank), Herren (gesperrt), Abplanalp, Desharnais und Jobin (alle verletzt). Lugano ohne Lajunen, Sannitz, Walker und Wellinger (alle verletzt). Lugano von 58:01 bis 58:23, 58:40 bis 58:51 und 59:05 bis 59:25 ohne Torhüter.

Servette - Ambri 2:3 (0:1, 2:2, 0:0)
3922 Zuschauer. – **Tore:** 18. Müller (Zwerger, Fora/Powerplaytor) 0:1. 23. Horansky (Powerplaytor) 0:2. 30. Richard (Jacquemet/Unterzahltor!) 1:2. 35. D'Agostini (Flynn, Kneubuehler/Powerplaytor) 1:3. 40. (39:06) Rod (Tömmernes) 2:3. – Strafen: 8-mal 2 plus 10 Minuten (Fehr) gegen Servette. 5-mal 2 plus 5 Minuten (Fischer) plus Spieldauer (Fischer) gegen Ambri. – **Bemerkungen:** Servette ohne Miranda und Völlmin (beide verletzt). Ambri ohne Isacco Dotti, Incir, Joël Neuenschwander, Novotny, Nättinen und Pinana (alle verletzt). Servette von 58:28 bis 59:07 und ab 59:41 ohne Torhüter.

Lausanne - Davos 4:3 (1:1, 2:1, 1:1)
4734 Zuschauer. – **Tore:** 3. Nygren (Corvi, Palushaj/Powerplaytor) 0:1. 13. Jäger (Conacher, Barberio/Powerplaytor) 1:1. 26. Palushaj (Turunen, Corvi/Powerplaytor) 1:2. 28. Malgin (Genazzi, Barberio) 2:2. 31. Kenins (Bertschy, Heldner) 3:2. 46. Gibbons (Kenins) 4:2. 50. Baumgartner (Powerplaytor) 4:3. – Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Lausanne. 4-mal 2 Minuten gegen Davos.

Tigers - Biel n.V. 4:5 (2:2, 0:1, 2:1)
2085 Zuschauer. – **Tore:** 1. (0:25) Weibel (Maxwell, Blaser) 1:0. 4. Julian Schmutz 2:0. 6. Moser (Rajala, Pouliot) 2:1. 8. Künzle (Cunti) 2:2. 23. Fuchs (Ulmer) 2:3. 45. Rajala (Kreis) 2:4. 51. Maxwell (Erni) 3:4. 59. Grossniklaus 4:4 (ohne Torhüter). 65. (64:25) Moser 4:5. – Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen SCL Tigers. 5-mal 2 plus 10 Minuten (Fey) gegen Biel. – **Bemerkungen:** SCL Tigers ohne Earl, Punnenovs, Salzgeber und Schilt (alle verletzt). Biel ohne Brunner und Lüthi (beide verletzt). SCL Tigers von 57:55 bis 58:50 ohne Torhüter.

Swiss League

Kloten	- Langenthal	15.45
GCK Lions	- Ajoie	15.45
Biasca	- Olten	16.00
Winterthur	- Thurgau	16.00
Visp	- Chaux-de-Fonds	17.45
EVZ Academy	- Sierre	18.30

1. Thurgau	3	7		7. GCK Lions	3	4
2. Kloten	3	6		8. Langent.	2	3
3. Sierre	3	6		9. Biasca	3	3
4. Visp	3	6		10. Olten	3	2
5. Chx-d-Fds	3	6		11. Winterthur	3	2
6. Ajoie	2	5		12. EVZ Acad.	3	1